

ZEITSCHRIFT DES WIENER ENTOMOLOGEN-VEREINES

25. Jahrgang

Wien, 15. Oktober 1940

Nr. 10

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologen-Verein. — **Briefe, Anfragen** mit Rückporto sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — **Bücher und Zeitschriften** an Herrn Amtssekretär Hans Chlupáč, Wien 40, Ungargasse 14/I. — **Anfragen** wegen Zustellung der Zeitschrift, **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1a der Satzungen ist der Austritt aus dem Verein einen Monat vor Jahreschluß dem Vereinsführer mittels eingeschriebenen Briefes anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Eupithecia extremata F., ihr Verhalten und ihre ersten Stände.

Von Dipl. Ing. Rudolf Pinker, Wien-Mauer.

Schon 1932 fing ich Ende Mai in Unterwart, Steiermark, (Burgenland), zwei *Eup. extremata* F. und seither habe ich immer wieder versucht, die ersten Stände dieser schönen und seltenen Art zu erkunden. Bis 1936 versuchte ich alljährlich mit Beigabe der verschiedensten Pflanzen eine Eiablage der Art zu erzielen. Die einzelnen ♀♀, die ich nacheinander in Unterwart, Allhau (Stmk.) und Neuberg (Stmk.) fing, wurden umsonst geopfert. Erst das Jahr 1936 sollte meinem Wunsche die Erfüllung bringen.

Bei der Vermessung eines Weinkellers im Rebengelände von Rechnitz, Stmk. (Burgenland), fand ich auf der der Sonne abgeneigten Wand acht *extremata* sitzen. Die unmittelbare Umgebung dieses Weinkellers bildeten ein Roggenfeld, ganz von einer Kamillenart (*Anthemis ruthenica*) verunkrautet und überwuchert, ein Stückchen Wiese und einige Apfelbäume. Die Vermutung in der Kamillenart die langgesuchte Futterpflanze gefunden zu haben, fand noch am gleichen Abend ihre Bestätigung. Die eingeschperrten *extremata*-♀♀ legten ihre gelblichweißen Eier zahlreich auf die Blütenknospen ab.

Parallel mit der Eizucht wurde auch das Gelände des Fundortes periodisch untersucht und bald war auch im Freiland die Raupe gefunden. Die jungen Räumchen sitzen bis zur letzten Häutung auf den Blütenkörbchen der Futterpflanze, den Fruchtknoten in leichtem Bogen überspannend und weiden die Staubgefäße ab.

Die Raupe, oberseits das leicht bereifte Grün zeigend, das der Futterpflanze einen silbrigen Glanz verleiht, hat drei mehr oder minder dunkle Längsstreifen auf dem Rücken. Die Bauchseite ist kamillengelb, das ohne scharfe Grenze in das Grün des Rückens übergeht. Der äußerst kleine vorgezogene Kopf und das lebhaftes Gehaben unterscheidet sie leicht von ihren Gattungs-

genossen. Erwachsen sucht die Raupe mehr die Stengel und umliegenden Halme zur Ruhe auf, wo sie sich durch lebhaftes Pendeln bei jedem Windhauch, sowie bei Berührung verrät.

Erwähnenswert sind folgende Notizen der Eizucht:

Die Eiablage erfolgte am 20. Mai. Am 3. Juni schlüpften die Rüpchen, welche 2 $\frac{1}{2}$ mm lang, grünlichgelb mit ockergelbem Kopf waren. Erwachsen ist die vorstehend beschriebene Raupe 18 mm lang. Die Verpupung erfolgte am 29. VI.

Zur Verpuppung macht sich die Raupe an oder unter der Vegetationsschicht ein leichtes Gespinst und verwandelt sich zu einer lichtbraunen auffallend langen und schlanken Puppe, die in der Regel nach einmaliger Überwinterung den Falter ergibt. Die von 1938 stammenden Puppen sind sämtlich überlegen. Auch in der Natur ist im Frühjahr 1939 die Art auf den lokalen Fundstellen äußerst selten aufgetreten. Es konnten trotz größter Mühe nur je ein Falter und eine Raupe erbeutet werden.

In den letzten Jahren hatte ich reichlich Gelegenheit, das Verhalten des Falters in der Freiheit zu beobachten. *Extremata* bewohnt ausschließlich sehr heiße, sterile Hänge. Sie schlüpft meist morgens. Die Copula findet im Gras statt, wo ich öfters zwischen zehn und elf Uhr vormittags sich trennende Paare aufscheuchen konnte. Die Tiere fliegen dann meist gemeinsam einer im Schatten liegenden Mauer zu, wo sie sich zur Ruhe niederlassen. Man findet oft Pärchen 20 cm und näher nebeneinander sitzen, bis die Sonne den Ruheort trifft und die Falter abfliegen, um im Schatten einen anderen Ruheplatz aufzusuchen. Ein wiederholtes Absuchen der sehr lokalen Fundstellen bringt fast stündlich neue Erfolge. Das Tier ist bei Tag scheu und wird leicht flüchtig. In der Dämmerung legen die Weibchen ihre Eier ab.

Am Lichte erscheinen ganz einzelne Stücke meist zwischen 22 Uhr und 1 Uhr. Das Eingehen der Copula konnte noch nicht beobachtet werden. Der Falter fliegt vom 10. bis 28. Mai, die Raupe ist Ende Juni erwachsen.

Agrotis (Rhyacia) cuprea Hb. (Lep. Noct.).

I. Nachträge zur Kenntnis ihrer Verbreitung in Mitteleuropa.

II. Beschreibung einer neuen Subspecies, japonica, von Japan.

Von G. Warnecke, Kiel.

I. 1932 habe ich in der Zeitschrift des Öst. Entomologen-Vereines (XVII. J., Nr. 8 ff.) die damals bekannte Verbreitung dieser Eule in Mitteleuropa mitgeteilt und eine Karte dieser Verbreitung gegeben. Ich habe gleichzeitig dort die Frage erörtert und verneint, ob *cuprea* zu den sogenannten Glazialrelikten gehöre.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: [Eupithecia extremata F., ihr Verhalten und ihre ersten Stände. 181-182](#)